

Brücken bauen

Bottroper Azubis stellten Schülern bei „praxis4u“ ihre Arbeit vor

Dass sich Jugendliche bevorzugt mit Gleichaltrigen unterhalten und besonders der fachliche Austausch mehr Früchte trägt, wenn dies auf Augenhöhe geschieht, ist nicht neu.

VON CHRISTIAN GENSHEIMER

Die Hochschule Ruhr West greift mit ihrem „Praxistag Technik“ auf dieses Prinzip zurück und bietet Schülern die Gelegenheit, den Arbeitsalltag von Auszubildenden aus erster Hand kennenzulernen.

Wie hilfreich dies in der schwierigen Phase der Orientierung sein kann, lernten nun 40 Neuntklässler der Janusz-Korzcak-Gesamtschule und Willy-Brandt-Gesamtschule kennen. Dazu kamen die Bottroper Unternehmen „Brabus“, „Seepex“ und „TSR“ samt ihrer Azubis zu „praxis4u“ in die HRW, um

dort in jeweiligen Workshops ihre Arbeit praxisnah vorzustellen und den Antworten



„Materialien zum Anfassen machen den Beruf praxisnah und begreifbar.“

Stefanie Phillip, Projektmitarbeiterin HRW Campus Bottrop

auf die Fragen „Ausbildung oder Studium?“ und „Wirtschaft oder Technik?“ ein Stück näher zu kommen.

Dazu präsentierte die Firma Seepex die Arbeit eines Industrie- und Zerspanungsmechanikers. TSR warb mit den Tätigkeiten eines Maschinen- und Anlagenführers an großen Maschinen um die Aufmerksamkeit der Schüler, die sich insgesamt wissbegierig und tatkräftig zeigten.

So konnten sie unter anderem bei Brabus ihre eigenen individuellen Lenkräder designen und unter Anleitung der Azubis mit dem synthetischen Ton „Clay“ modellieren. „So wie es der Name praxis4u schon sagt, war es uns wichtig, dass die Auszubildenden Materialien mitbringen, die die Schüler anfassen können, um ihnen den Beruf möglichst begreifbar zu machen“, erklärt Stefanie Phillip, Projektmitarbeiterin HRW. Die Hochschule



Design in Handarbeit: Schüler Luca Angemeer (l.) modellierte unter Anleitung von Azubi Christopher Krause (m.) und Brabus-Designer Thomas Grünewald sein eigenes Lenkrad.

Foto: T. Eickholt

Ruhr West selbst zeigte in einem Crashkurs wie Apps programmiert werden. Mit dem Praxistag möchte die HRW die Unternehmen bei der Suche nach Fachkräften unterstützen und zeitgleich auf die Vorzüge eines dualen Studiums hinweisen. Denn

die Frage nach Ausbildung oder Studium stelle sich bei dieser Variante nicht. „Dualstudierende schaffen am Ende einen Doppelabschluss in ihrem Ausbildungsberuf und einen Bachelorabschluss“, erläuterte Informatikprofessor Dr. Uwe Handmann.

„Mit den geschafften Abschlüssen erhalten sie oft auch gleich einen Arbeitsvertrag. Denn die Unternehmen suchen ja Fachkräfte.“ Alle teilnehmenden Betriebe hatten die Schüler überdies zu Unternehmensbesuchen eingeladen.